

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 2: Handarbeit und Hauswirtschaft im Umbruch

Artikel: Fehler-Fixierung
Autor: Sieber, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Fehler-Fixierung

Können Sie von sich selbst viel leichter drei schlechte Eigenschaften nennen als drei gute? Fällt Ihnen bei Texten zunächst auf, was nicht stimmt, bevor Sie sich über die Qualitäten eines Textes Gedanken machen?

Denken Sie oft bei Sachen, die Sie oder andere machen: Das könnte man, das könnte ich noch besser, noch richtiger machen?

Arbeiten Sie – bei sich und bei andern – lieber daran, Fehler auszumerzen als vorhandene Qualitäten zu fördern und zu entwickeln?

Wenn Sie diese Fragen mit einem herzhaften Ja beantworten, dann sind Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit Lehrerin oder Lehrer.

Unsere Schule und wir Lehrerinnen und Lehrer sind fehler-fixiert! Wir leben mit einer alten und mächtigen Schultradition, die mit viel grösserem Nachdruck dasjenige sucht, was noch nicht gekonnt wird; die sich mehr an den Defiziten orientiert als an den Entwicklungsmöglichkeiten; eine Schultradition, die im Fehler nur und ausschliesslich eine Fehlleistung erkennt, die es möglichst zu vermeiden oder, wenn das Auftreten nicht zu verhindern ist, wenigstens möglichst schnell und radikal auszumerzen gilt.

Die meisten von uns haben diese Fehler-Fixierung erlebt, als wir lesen und schreiben lernten. Hier galt das Prinzip der «Fehlervermeidung» fast uneingeschränkt. «Es wurde vor nunmehr fast 150 Jahren erlassen und lautete seitdem: <Behüte das Kind mit aller Sorgfalt, dass es kein falsch geschriebenes Wort sehe, (und) präge ihm die richtigen Wortbilder mit allem Fleiss ein.» Generationen von Lehrern haben es befolgt, Generationen von Schülern hingegen gebrochen.» (Christa Erichson).

In den letzten Jahren sind zunehmend stärker die hemmenden Auswirkungen dieser Fehler-Fixierung erkannt worden. Margaret Donaldson sieht das in ihrem schönen Buch* so: «Einige pädagogische Theorien vertreten die Ansicht, es könnte niemals von Nutzen sein, sich zu irren; dementsprechend sei es eine wichtige Aufgabe des Lehrers, die Schüler vor Fehlern zu bewahren und durch sorgfältige Planung des Unterrichts alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen... Zweifellos gibt es Lernsituationen, in denen dies angebracht ist, wo Fehler besser vermieden werden. Andererseits können aber Fehler in der Entwicklung des Denkens offensichtlich auch eine sehr positive Rolle spielen. Es gilt durchaus als erwiesen, dass das Auftreten von Fehlern einen Entwicklungsfortschritt ankündigen kann.» (S. 119ff.)

Noch viel wichtiger als diese neue Sicht auf Fehler scheint mir zu sein, dass wir von unserer Fehlerfixierung – sei sie nun negativ oder positiv – loskommen, indem wir unsere Aufmerksamkeit viel stärker auf das konzentrieren, was Lernerinnen und Lerner schon können.

Auch wir Erwachsene lernen ja am liebsten dort weiter, wo wir schon etwas können; wo wir uns zutrauen, etwas dazuzulernen.

* M. Donaldson, Wie Kinder denken. Bern: Huber 1982.